



Ein neuer Dorfteil: Eine Visualisierung zeigt, wie sich das neue Resort Dieni bei Sedrun mit 13 Gebäuden und 1800 Betten ab Ende 2027 präsentieren wird. Pressebild

Resort, das neue Massstäbe setzt

Nach jahrelanger Planung ist es so weit: Das Baugesuch für das Resort Dieni bei Sedrun wurde eingereicht.

Silvia Kessler

Die Andermatt Swiss Alps AG des ägyptischen Investors Samih Sawiris will erstmals auch auf der Bündner Seite des Oberalppasses investieren. In Dieni, einer Fraktion der fusionierten Gemeinde Tujetsch, soll ein neues touristisches Zentrum mit 13 Gebäuden und insgesamt 1800 Betten entstehen. Das Investitionsvolumen beträgt 170 Millionen Franken. Das Baugesuch wurde am 2. August eingereicht, und auch die Profilierung auf dem für das Resort vorgesehenen Gelände ist erfolgt. Am Freitag wurde das Bauvorhaben an einer virtuellen Medienkonferenz vorgestellt.

«Ein Leuchtturm»

Das Resort Dieni sei ein Projekt, das in der Region und im Kanton Graubünden neue Massstäbe setze, erklärte Stefan Kern, Mediensprecher der Andermatt Swiss Alps AG. In Dieni werde ein neues touristisches Zentrum erbaut, das einen Leuchtturm im Tourismus darstellen werde. Auf dem Gelände des heutigen Parkplatzes gegenüber der Talstation Dieni soll bis Ende 2027 ein neuer Dorfteil mit 13 Gebäuden und 410 Hotelzimmern entstehen. 119 zu-

sätzliche Wohneinheiten – vom Studio bis zur 5,5-Zimmer-Wohnung – stehen zum Verkauf und werden touristisch bewirtschaftet, wie Kern ausführte. Bauherrin ist die im Juli gegründete Resort Dieni Development AG, die sich im Besitz der Andermatt Swiss Alps AG befindet. Sie hat laut Kern auch das Baugesuch eingereicht.

Mit dem Resort Dieni wolle die Andermatt Swiss Alps AG die touristische Entwicklung der Region Andermatt-Sedrun vorantreiben, so Kern weiter. In der Surselva könne das Angebot an Hotelzimmern um 20 Prozent gesteigert werden, bei den Hotelzimmern um 23 Prozent. «Mit dem neuen Resort wird zudem das touristische Angebot bei Sedrun in Richtung preisgünstige und auf Familien sowie Gruppen ausgerichtete Wohnungen ergänzt.»

170

Millionen Franken will die Andermatt Swiss Alps AG in ein neues Resort auf dem Parkplatz gegenüber der Talstation Dieni investieren.

Für das neue Resort werde sowohl bei der Bauweise als auch beim Betrieb auf Nachhaltigkeit geachtet, fuhr Kern fort. Dazu gehöre die Wahl von nachhaltigen Materialien, und das Zentrum werde CO₂-neutral von einer Holzpellet-Heizung mit Wärme versorgt. Zudem würden 50 Prozent der Dachfläche mit Fotovoltaik ausgerüstet. Die Baupläne für das touristische Zentrum stammen vom Churer Architekturbüro Fanzun AG.

Erfreute Gemeinde

«Wer heute im Tourismus tätig ist, muss neue Ideen haben», erklärte der Tujetscher Gemeindepräsident Martin Cavegn an der Medienkonferenz. «Über ein neues Resort in Dieni wurde schon sehr, sehr lange gesprochen.» Seit den ersten Gesprächen sind in der Tat schon 13 Jahre ins Land gezogen. Der Planungsprozess sei jedoch von einer offenen und transparenten Zusammenarbeit geprägt gewesen. «Die Gemeinde Tujetsch ist froh und dankbar, dass das Resort nun gebaut werden kann.» Die Bevölkerung sei laufend über den Stand des Projekts informiert worden und stehe dem Bauvorhaben sehr positiv gegenüber. Kritische Stimmen gebe es zwar, «diese stammen

aber weniger von den Einheimischen», stellt Cavegn klar.

Das Resort, ist der Gemeindepräsident überzeugt, eröffne Tujetsch und der ganzen touristischen Region neue Möglichkeiten. «Alle Wirtschaftsbereiche profitieren massgeblich, und vor allem kann die Abwanderung durch die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen und Lehrstellen in unterschiedlichen Bereichen gestoppt werden.» Die wichtigsten Massnahmen seitens der Gemeinde betreffend Wasser, Kanalisation und Kläranlage konnten laut Cavegn bereits umgesetzt werden. Zudem schreite die Planung für einen «Ortsbus-Resort» voran. Dieser soll die Erreichbarkeit des Resorts aus allen Fraktionen der Talschaft mit dem öffentlichen Verkehr gewährleisten. Eine Auflage, die der Kanton Graubünden erteilt habe.

Die Gemeinde sei nun noch gefordert, neuen Wohnraum für die einheimische Bevölkerung zu schaffen, so Cavegn weiter. Eine Problematik, die sich allen Tourismusregionen aufgrund des Zweitwohnungsgesetzes stelle. Doch Cavegn ist auch in diesem Punkt optimistisch. «Die Gemeinde Tujetsch hat bereits neue Parzellen gekauft», erklärte er.

Meldungen

Helikopterunfall bei Landung

Bregaglia Beim Landeversuch eines Helikopters am Freitagvormittag in Maloja/Isola auf Gemeindegebiet Bregaglia wurden drei Personen leicht verletzt. Ein Grossaufgebot an Feuerwehrleuten und der Kantonspolizei Graubünden stand im Einsatz. Gemäss einer Mitteilung der Kantonspolizei hatten sich die Insassen des privaten Helikopters auf dem Flug von Samedan nach Frankreich befunden. Sie zogen sich leichte Verletzungen zu. Um auslaufendes Kerosin einzudämmen, erstellten die Einsatzkräfte der Feuerwehren Bregaglia, Trais Lejs sowie der Ölwehr St. Moritz Sperrungen. Für die Untersuchung der Unfallursache ist die Schweizerische Sicherheitsuntersuchungsstelle (Sust) zuständig. (red)

Auf der Autobahn geglaubt

Medels Auf der A13 bei Medels ist es am Donnerstag zu einem Unfall gekommen, weil die Lenkerin eines Fahrzeuges dachte, sich auf einer Autobahn zu befinden. Wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilt, hatte die 18-Jährige auf der Fahrt in Richtung Norden zum Überholen die Spur gewechselt. Als ihr ein Lieferwagen entgegenkam, lenkte sie zurück auf die rechte Spur, wo sie seitlich mit einem ebenfalls nach Norden fahrenden Auto kollidierte. Danach überschlug sich das Fahrzeug der Lenkerin. Sie und ihre Beifahrerin zogen sich Schürfwunden sowie leichte Verletzungen zu. (red)

Töfffahrer stürzt in Kurve

Susch Auf der Südseite des Flüelapasses ist am Donnerstag ein Motorradfahrer verunfallt. Der 28-Jährige hatte bei der Örtlichkeit Jenna auf der nassen Fahrbahn in einer Linkskurve die Kontrolle über sein Motorrad verloren. Er kollidierte daraufhin mit der rechtsseitigen Leitplanke. Der Mann wurde mit schweren Beinverletzungen ins Spital geflogen. (red)

Neuer Schulplatz für Zuoz

Zuoz Die Gemeindeversammlung von Zuoz hat am Mittwochabend einem Kredit über 490 000 Franken für einen neuen Schulplatz zugestimmt. Das Projekt sieht vor, alle Nutzungen des Platzes zu berücksichtigen, der gleichzeitig Schulhof, historisches Zentrum und Begegnungszone ist. Geplant ist, den Platz zu begründen und eine Treppe als Zugang zu Schulhaus und Turnhalle zu erstellen, die auch als Bühne genutzt werden kann. Neu wird der Platz von einer Betonmauer in Form von Sitzbänken umgeben sein. Der Platz soll bis Sommer 2023 realisiert werden. (fh)

«Zu Beginn sind die Fetzen geflogen»

Das Bahnmuseum Albula in Bergün feiert sein 10-Jahr-Jubiläum.

Fiona Bugmann

Seit zehn Jahren gibt es das Bahnmuseum in Bergün. Seit der Eröffnung im Jahr 2012 fanden rund 200 000 Besucherinnen und Besucher ihren Weg in das Museum im Herzen Graubündens. Das Jubiläum feiert die Rhätische Bahn (RhB) an diesem Wochenende mit einer Vielzahl von Attraktionen unter dem Titel «Das Bahntal Albula in Feierlaune». Auf dem Programm stehen unter anderem musikalische Aktivitäten und Fachvorträge. Daneben besteht für das Publikum die Möglichkeit einer

historischen Fahrt in einem Dampfzug von Bergün nach Alvaneu.

Ein steiniger Weg

Die Idee, ein Bahnmuseum zu errichten, entstand daraus, dass das Zeughaus in Bergün leer stand und man es mit etwas Sinnvollem füllen wollte. Der Weg zum Museum, wie man es heute kennt, war kein einfacher, wie Reto Cramer, Stiftungsratspräsident des Bahnmuseums Albula, im Gespräch mit TV Südschweiz verriet. «Besonders ganz zu Beginn sind ordentlich die Fetzen geflogen. Die Vorstellungen davon, wie ge-

nan das Bahnmuseum aufgeleitet werden sollte, waren sehr verschieden.» Auch finanziell sei man sich nicht immer einig gewesen, so Cramer.

Es geht weiter

Abgeschlossen ist die Entwicklung auch nach zehn Jahren nicht. So soll eine 1500 Quadratmeter grosse Gartenbahn realisiert werden (Ausgabe vom 8. August). Ausserdem besteht neu auch die Möglichkeit, die renovierte, ehemalige Stationsvorsteher-Wohnung in Alvaneu für «Ferien im Baudenkmal» zu mieten.



Die grosse Bahn im Kleinformat: Es gibt bereits einen ersten Vorgeschmack auf die geplante Gartenbahn. Pressebild